

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb. 22 S. 88 S. Zustellungsgeb.; d. Anz. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text 1.40 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. a. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 194

Altensteig, Freitag, den 21. August 1936

58. Jahrgang

Scharfe deutsche Vorstellungen in Madrid

Der Befehlshaber der deutschen Linienfahrzeuge warnt die spanische Regierungsflotte

Berlin, 20. Aug. Die deutsche Regierung hat alsbald nach Eintreffen der Nachrichten über den von der spanischen Regierung geschaffenen Zwischenfall betreffend den Dampfer „Kamerun“ ihrem Geschäftsträger in Madrid telegraphisch Mitteilung gegeben, unerbittlich in schärfster Form gegen das völkerrechtswidrige Verhalten der spanischen Kriegsschiffe Vorstellungen zu erheben und dabei zum Ausdruck zu bringen, daß die deutsche Regierung die spanische Regierung für alle Folgen verantwortlich machen wird, die sich aus der Wiederholung ähnlicher Vorfälle ergeben könnten.

Der deutsche Geschäftsträger ist zugleich angewiesen worden, die spanische Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß die deutschen Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, die deutschen Schiffe vor ähnlichen völkerrechtswidrigen Übergriffen außerhalb der spanischen Hoheitszone mit allen Mitteln zu schützen.

Der Befehlshaber der deutschen Linienfahrzeuge an den Chef der spanischen Regierungsflotte

Berlin, 20. Aug. Der Befehlshaber der Linienfahrzeuge, dem die zur Hilfeleistung in spanische Gewässer entsandten deutschen See-Kreuzfahrzeuge unterstellt sind, hat an den Chef der spanischen Regierungsflotte auf Grund des Vorgehens gegenüber dem deutschen Dampfer „Kamerun“ folgendes Telegramm gerichtet:

„Nachdem eben erst der Rechtsbruch gegenüber Sevilla durch „Mitrante Valdez“ beigelegt ist, hat Kreuzer „Libertad“ der Dampfer „Kamerun“ an der spanischen Hoheitsgrenze auf freier See beschossen, ins Kielwasser gezwungen und ihn durch bewaffnete Soldaten untersuchen lassen. Dieses Verhalten gegenüber einem deutschen Dampfer ist ein Verbrechen gegen das Recht freier Schifffahrt in offener See. Ich bin nicht gewillt, solche Gewaltakte zu dulden. Ich habe meine Seeestreitkräfte angewiesen, jedem unberechtigten Gewaltakt Ihrer Schiffe mit Gewalt entgegenzutreten.“

Kein Kriegsmaterial an Bord der „Kamerun“

Berlin, 20. Aug. In der Angelegenheit des deutschen Dampfers „Kamerun“, der weit außerhalb der Dreimeilen-Grenze von spanischen Regierungskriegsschiffen angehalten und durchsucht wurde, wird ergänzend mitgeteilt, daß der Dampfer keinerlei Kriegsmaterial an Bord hatte und daß seine Papiere vollständig in Ordnung waren.

Die Pariser Presse zur Durchsuchung des Dampfers „Kamerun“

Paris, 20. Aug. Die Meldung von der Durchsuchung des deutschen Dampfers „Kamerun“ durch spanische Kriegsschiffe auf hoher See und die Erregung in Berlin über diesen erneuten Zwischenfall beschäftigt ebenfalls die Pariser Presse. Der Berliner Vertreter des „Matin“ schreibt, dieser Zwischenfall könne nicht nur entscheidend die Haltung Deutschlands den spanischen Ereignissen gegenüber beeinflussen, sondern auch eine Diskussion über die Möglichkeiten einer Bewirkung des Nichteinmischungs-Abkommens, wie es von Frankreich vorgeschlagen wurde, wachrufen. „Jour“ meint, der französische Neutralitätsvorsatz scheine von einem fatalen Schicksal verfolgt zu werden. Das Blatt zeigt sich bestürzt darüber, daß durch den Zwischenfall alles bisher Erreichte wieder in Frage gestellt werde. Eines sei sicher, daß Frankreich sich keine Fehler mehr gestatten dürfe. Die größte Vorsicht im Rahmen der nationalen Würde sei am Platze.

„Seeräuberschaftes Verhalten der Madrider Marine“

Rom, 20. Aug. Die deutsche Empörung über die Beschickung und Durchsuchung des Flüchtlingdampfers „Kamerun“ kommt in der römischen Mittagspresse am Donnerstag voll zur Geltung und findet unangenehmsten Verständens. „Tevere“ stellt seinen Bericht unter die mehrpaltige Überschrift „Seeräuberschaftes Verhalten der Madrider Marine“. Das Blatt hebt als erschwerenden Umstand hervor, daß sich der Vorfall außerhalb der spanischen Hoheitsgrenze ereignet habe. Die Mittagsausgabe des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ betont unter ausführlicher Wiedergabe deutscher Zeitungsstimmen, daß diese gewalttätige Handlung eine Verletzung jedes internationalen Rechtes sei und in den deutschen politischen Kreisen ebenso scharfe wie bestochene Beurteilung finde.

Moskaus Riesenrüstungen

Eilige Kasernenbauten im westlichen Rußland

Moskau, 20. Aug. Nachdem die Sowjetregierung erst in der vergangenen Woche durch ihren Beschluß, das Aushebungsalter von 21 auf 19 Jahre herabzusetzen, den Willen zu einer neuen ungeheuerlichen Aufrüstung bekundet hat, fand am Dienstag in der ganzen Sowjetunion ein sogenannter „Tag der Weiblichkeit“ statt, der ebenfalls ausschließlich im Zeichen der militärischen Rüstungen stand. Der Sowjetbevölkerung wurde an diesem Tage die kriegerische Macht der Sowjetunion vor Augen geführt, und die Presse begleitete diese Veranstaltungen mit Kommentaren, in denen immer wieder die Notwendigkeit neuer Rüstungen hervorgehoben wurde, „um den Frieden der Welt gegen die schicksalhaften Krafte zu verteidigen“. Den Flugvorführungen in Moskau folgten u. a. auch eine Abordnung französischer Flugzeugindustrieller und Flugzeugkonstruktoren bei den Franzosen sollen sich dabei sehr lobend über die sowjetischen Rüstungen in der Luft ausgesprochen haben.

Beide Maßnahmen, die Herabsetzung des Dienstalters beim Militär und der Flugtag, stellen Erscheinungen eines und desselben Geistes, der Erhöhung der sowjetischen Offensivkraftungen mit allen Mitteln, dar. Die parteiamtliche „Pravda“ schreibt dazu, die Rote Armee stelle heute schon eine Macht dar, die jede andere Kriegsmacht der Welt übertrifft. In der Tat ist die von Kriegskommissar Woroschilow geforderte Militarisierung der Masse der Sowjetbevölkerung schon außerordentlich weit vorgeschritten. Durch die durchgeführte Heeresreform besteht die Rote Armee heute schon beinahe zu vier Fünfteln aus langdienenden Soldaten. Die Stärke der Armee wird durch die Herabsetzung des Einberufungsalters in den nächsten vier Jahren bis auf 50 v. H. erhöht und erreicht damit eine Effektivstärke von rund 2 Millionen Mann. An ausgebildeten Reservisten besitzt die Rote Armee nach den neuesten Angaben 10,5 bis 11 Millionen Mann, nicht gerechnet die zahlreichen Sowjetbürger männlichen und weiblichen Geschlechts, die durch den Osoawiachim ausgebildet wurden. Diese Organisation zählt gegenwärtig über 13 Millionen Mann. Sie hat im Laufe der letzten drei Jahre 700 000 Schützen, 500 000 Gasabwehrleute, 160 000 Fallschirmabpranger, 900 000 Fahrer, 140 000 Gleitflieger

ausgebildet. Sie besitzt 1500 Fliegerschulen, 72 Offiziersschulen, 2500 Kavalleristenverbände usw.

Der sowjetische Militärhaushalt beträgt 14,7 Milliarden Rubel, ein Betrag, der dem gesamten französischen Staatshaushalt entspricht. Kürzlich rühmte sich die Sowjetpresse, daß die Rote Armee auf dem Gebiete der Motorisierung alle anderen Armeen weit hinter sich gelassen habe. Sie verfügt heute über mindestens 4700 einajährige Flugzeuge, etwa 8000 Kampfwagen und ungefähr 7000 Geschütze aller Kaliber sowie über 800 Minenwerfer und 32 000 leichte und schwere Maschinengewehre. Diese außerordentliche Aufrüstung ist eine Folge der in den letzten zwei Jahren planmäßig durchgeführten Neubewaffnung der Armee. Es ist selbstverständlich, daß mit dieser Vermehrung der Ausrüstung sowohl als auch des Mannschaftsbestandes eine starke Verbesserung und Vervollständigung Hand in Hand gegangen ist. Nimmt man die Fortschritte auf dem Gebiete der Heeresmotorisierung hinzu, so werden die gewaltigen Offensivrüstungen der Roten Armee der Weltrevolution gegenübergestellt, die es dem Marschall Tuschatschewski auf der Tagung des zentralen Vollzugsauschusses gestatteten, auszurufen: „Wir können jetzt wenn die Regierung es wünscht, auf jedem beliebigen Platz eine kampfbereite, ausgerüstete, bewaffnete Macht aufstellen und die Kampfbereitschaft der Roten Armee ist größer als die jeder anderen Armee.“

Eilige Kasernenbauten im westlichen Rußland

Die Vermehrung der Luftwaffe

Weniggrad, 20. Aug. Als Auswirkung der Verordnung der Sowjetregierung vom 10. August 1936, durch die das Einberufungsalter auf 19 Jahre herabgesetzt und die Armee insgesamt auf 2 Millionen Mann vergrößert wird, werden bereits in ganz Westrußland eifrigste Vorbereitungen getroffen, um die eine Million Rekruten, die im Herbst ausgehoben werden, unterbringen zu können. So werden in der Nähe vieler Orte zur Zeit die Vorbereitungen für die Schaffung größerer Barackenlager ge-

troffen, da für die neu aufzustellenden Truppenteile zunächst nicht genügend Kasernen zur Verfügung stehen. Das Baumaterial für die Baracken ist zum Teil schon angefahren worden. Allein in Weniggrad sollen, wie verlautet, im Herbst vier neue Regimenter aufgestellt werden. Auffällig ist, daß nach den bisherigen Mitteilungen offenbar der größte Teil der neuen Truppenteile in die Gebiete westlich von Moskau gelegt wird, also in die westliche Grenzzone Rußlands, wo auch eine Reihe von neuen Flugplätzen im Entstehen begriffen ist. Bei der Heeresvermehrung soll die russische Luftwaffe eine proportional erheblich stärkere Vermehrung erfahren als die übrigen Waffengattungen. Nach amtlichen russischen Statistiken ist die Produktion an Flugzeugen im Jahre 1936 bereits jetzt um 72 v. H. höher als die gesamte Jahresproduktion des Jahres 1935, so daß die russische Luftwaffe in absehbarer Zeit so stark wie die aller übrigen Staaten zusammen sein dürfte. Der Heeresetat, der für 1936 21 v. H. der gesamten Staatsausgaben gegenüber 12 v. H. im Jahre 1929 beträgt, dürfte bei der in jedem Jahr bisher zu verzeichnenden erheblichen Ueberschreitung des Etats im Jahre 1936 über 30 v. H. erreichen.

Die Stärke eines wehrpflichtigen Jahrgangs in der Sowjetunion beläuft sich zur Zeit auf 1,3 Millionen. Von ihnen ist etwa ein Drittel, also etwas mehr als 400 000, untauglich zum Dienst mit der Waffe oder nach den politischen Bestimmungen für die Aufnahme in die Wehrmacht nicht verwendbar. Mehr als 800 000 Mann aber sind wehrfähig. Danach ist zu berechnen, welchen gewaltigen Zuwachs das Sowjetheer jetzt durch die Einziehung von jeweils anderthalb Jahrgängen erfährt. Die aktive Dienstzeit beträgt fünf Jahre. Davon werden bei der Infanterie, der Kavallerie, der Artillerie, den Nachrichten- und Panzertruppen zwei Jahre mit der Waffe abgedient. Dann erfolgt eine dreijährige Beurlaubung. Luftwaffe und Küstenartillerie haben drei Jahre, die Mannschaften der Kriegsmarine vier Jahre mit der Waffe zu dienen und sind dann zwei bzw. ein Jahr beurlaubt. Seit jeher hat die Rote Armee den größten Wert darauf gelegt, ihre Reservformationen dadurch schlagkräftig zu machen, daß sie für die Ausbildung einer genügenden Anzahl von Reserveoffizieren sorgte. In der Reserve der zaristischen Armee fanden seiner Zeit 35 000 bis 40 000 Offiziere. Die Rote Armee verfügt in ihren Reservaten über viele Hunderttausende von Kommandeuren und sonstigen Befehlshabern.

Aktive Truppen und Reservaten stellen aber nicht einmal die Gesamtheit der militärischen Macht Sowjetrußlands dar. In der „Osoawiachim“ besitzt Moskau eine gewaltige Organisation für die vormilitärische Ausbildung. Anlässlich für Zwecke der Abwehr von Luft- und chemischen Angriffen gegründet, ist sie jetzt zu einer großen Vereinigung ausgebaut worden, die der Wehrmacht wertvollste Unterstützung jeder Art gewährt. Im April 1935 beispielsweise hatte die Osoawiachim, die über 13 Millionen zählt, 900 000 Kraftwagenführer für das Heer ausgebildet, 500 000 Frauen im Krankenpflegeberuf geprüft, 1500 Fliegerschulen mit 450 000 Schülern unterhalten, dazu 2000 Segelfliegerschulen mit 140 000 Schülern und noch viele andere wehrwichtige Kurse eingerichtet. Die Osoawiachim organisiert auch in allen Mittelschulen, an den Hoch- und Technischen Schulen den militärischen Unterricht, den Offiziere erteilen. Dazu kommt der kommunistische Jugendbund mit etwa einer Million Woroschilow-Schülern und vielen ausgebildeten Fliegern und Fallschirmabpranger.

Für die politische Ausrichtung des Sowjetrussischen Heeres ist es nicht ohne Belang, daß von seinen Führern 70 Prozent eingeschriebene Mitglieder der kommunistischen Partei sind. Im Mannschaftsbestande macht der Anteil der Kommunisten nur 40 Prozent aus. Dieses Heer ist zweifellos ein Werkzeug der kommunistisch-bolschewistischen Revolutionspolitik.

Und außenpolitisch? Wenn man auf einer Karte die Verteilung des Sowjetrussischen Heeres aufträgt, dann ergibt sich, daß etwa 60 Prozent an der Westgrenze und in ihrer unmittelbaren Nähe stationiert sind. Im Gegensatz zum Westen hat man im fernem Osten zwei große Befestigungslinien angelegt, die an die französische Maginot-Linie erinnern. Es scheint also, daß man den Fernen Osten strategisch defensiv behandelt. Dagegen ist, namentlich wenn man auch die Zusammenfassung der Truppen in den westlichen Militärbezirken, dem starken Anteil der Luftwaffe und der Tankgeschwader, in Berücksichtigung zieht, unverkennbar, daß man sich hier ganz und gar auf eine offensive Betätigung einstellt. Die mit der Tschekoslowakei getroffenen militärischen Vereinbarungen unterstreichen das noch.

So schafft Rußland ein Volk in Waffen, obwohl es nicht gerade an seinen Grenzen bedroht ist (vergl. den Artikel „Vorstoß der roten Weltrevolution“ vom 14./15. August). Daß diese roten Riesenarmeen Werkzeuge des Friedens sein sollen, glaubt kein Mensch. Auch die Militärabstände zeigen nur allzudeutlich die Richtung des künftigen Angriffs, den Rußland sich zum Ziele sucht: Der t s c h l a n d! Wenn Rußland nun seine Karten aufdeckt, wird Europa die Forderungen ziehen müssen.

General Queipo de Llano über die Lage

Androhung von Repressalien gegen die Geiselmorde

Lissabon, 20. August. In seiner üblichen Rundfunkverföhrung betonte General Queipo de Llano am Donnerstagabend zunächst, daß es den Streitkräften der Madrider Linkeregierung bisher noch nicht gelungen sei, auch nur eine einzige Abteilung des vorrückenden Heeres der Nationalisten zurückzuschlagen. Am Donnerstag sei es den nationalistischen Truppen gelungen, die Stadt Guadalupe in der Sierra Morena einzunehmen. Vor dem Einmarsch der Streitkräfte der Militärgruppe hätten die Katen ein Haus in Brand gesteckt, wobei 43 Personen den Feuerod erlitten hätten. Der General kündigte weiter Vergeltungsmahnahmen an den Familien marxistischer Parteigänger an, falls in San Sebastian Geiselmorde stattfinden sollten. Er gab ferner bekannt, daß am Donnerstag drei Flugzeuge der Linkeregierung abgeschossen worden seien und dementierte schließlich eine Madrider Meldung über die angeblich bevorstehende Befreiung der Stadt Cordoba durch die Streitkräfte der Linkeregierung.

In einer Verlautbarung des in den Händen der Militärgruppe befindlichen Senders von Sevilla wird die Nachricht von einem Luftbombardement Cordobas durch Flugzeuge der Linkeregierung bestätigt. Der Sender teilt weiter mit, daß am Mittwoch die zwischen Granada und Antequera liegende Stadt Loja von den Nationalisten besetzt worden sei.

Der Sonderberichterstatter des „Diario de Nanda“ meldet aus Avila, daß an der Guadarama-Front auf Seiten der Militärgruppe große Aktivität herrsche. Die Artillerie beschlehe schon seit Stunden die feindlichen Stellungen. Am Mittwochnachmittag sei es gelungen, Abteilungen der Linkeregierung nach schweren Straßenkämpfen in Kavalseral in die Flucht zu schlagen. Der Berichterstatter des portugiesischen Blattes teilt ferner noch mit, er habe sich durch eigenen Augenchein überzeugen können, daß die Meldungen über eine angebliche Wiedereinnahme von Salamanca durch die rote Miliz unrichtig seien.

General Nola rechnet mit baldiger Einnahme Madrides

London, 20. August. Nach einer Meldung aus Gibraltar hat General Nola an General Queipo de Llano telegraphisch, daß er keine Verstärkungen benötige, da seine Truppen ausreichen, um Madrid in weniger als einer Woche einzunehmen.

Nach Rundfunkmeldungen nationalistischer Sender sollen vier Regierungsflugzeuge abgeschossen worden sein. Ferner sei es gelungen, Alburquerque und Olivenza nahe der portugiesischen Grenze und Eibar zwischen Bilbao und San Sebastian zu nehmen.

Zweiter Angriff auf Palma de Mallorca abgeschlagen

Drei weitere französische Flugzeuge in Barcelona gelandet

Hendaye, 21. August. Aus Palma de Mallorca wird berichtet, daß die Katen einen zweiten Angriff auf die Stadt versucht haben, der ebenso abgeschlagen worden sei, wie der bereits gemeldete vom Mittwoch. Die Maschinengewehre der Nationalisten hätten den Angreifern tödliche Verluste gebracht.

Der Sender La Coruna behauptet, daß am Donnerstag drei Kriegsflugzeuge vom Typ Breguet von Frankreich kommend als Verstärkung für die roten Flieger in Barcelona gelandet seien.

Ueber Trun erschien in den Abendstunden des Donnerstag ein nationalistischer Flieger, der mehrere Bomben auf die Stadt abwarf.

Nationalistische Säuberungsaktion in der Provinz Badajoz

Badajoz, 21. Aug. (Vom Sonderberichterstatter des DFB.) Die in Badajoz liegende Standarte 4 der Fremdenlegion ist zur Zeit damit beschäftigt, die gesamte Provinz einer gründlichen Säuberung zu unterziehen und allenthalben die etwa noch vorhandenen marxistischen Widerstandskämpfer zu vernichten. Dabei ist es angeht die entsehligen Greuelthaten, wie Verbrennungen, Kreuzigungen und Martern aller Art, die in den unter kommunistischer Herrschaft stehenden Dörfern an der Tagesordnung waren, nicht verwunderlich, daß teilweise recht umfangreiche Erschießungen von Kommunisten vorgenommen werden, um auf diese Weise das Uebel mit der Wurzel auszurotten. Außer den Städten Villa Nueva de la Serena und Don Benito mit seinem wichtigen Flughafen haben die Legionäre am Donnerstag die Dörfer La Albuera, Almendral und Santa Marta sowie Arcena de Huelva erobert. Der Widerstand war überall nur gering. Damit ist in der gesamten Provinz Badajoz wieder Ruhe und Sicherheit eingetreten. Der Eisenbahnverkehr zwischen Merida und Badajoz konnte wieder aufgenommen werden.

In der Provinz Badajoz wurden am Donnerstag drei Flugzeuge der Madrider Regierung abgeschossen.

„Sender der antisowjetischen Miliz“ in Barcelona

Hendaye, 20. Aug. Der Kurzwellensender in Barcelona, für den der hochschwellige Moskauer Sender bekanntlich das Redaktionspersonal gestellt hat, bezeichnet sich seit Mittwoch in aller Offenheit nunmehr als „Sender der antisowjetischen Miliz“ in Barcelona. Dieser in Barcelona arbeitende Kurzwellensender wurde von den Sowjetrussen mit seiner gesamten Technik für die spanischen Bolschewisten ausgebaut. Da ein international bekanntes Rufzeichen für diesen Sender nicht zur Verfügung stand, hat er großzügig die Bezeichnung eines afrikanischen Kurzwellensenders entlehnt.

Die Greuelmorde der spanischen Bolschewiken

London, 20. Aug. Nach hier vorliegenden Meldungen hat die in Barcelona erscheinende kommunistische Zeitung „Solidaridad Obrera“ einen Artikel veröffentlicht, in dem unverhüllt die Erschießung aller Bischöfe und Kardinäle und die Enteignung des kirchlichen Eigentums gefordert wird.

„Times“ veröffentlicht einen Bericht aus Barcelona, daß dort etwa 100 Ausländer aus Paris eingetroffen seien, um in die Regierungstreue einzutreten. Dasselbe Blatt gibt in einer Meldung von der spanisch-französischen Grenze den Bericht eines zuverlässigen Augenzeugen wieder, wonach in Tarragona nationalgeföhrte Leute systematisch nach oberflächlicher Prüfung durch einen Revolutionsauschuh hingerichtet

werden. Ihre Leichen würden in den Straßengraben geworfen und später mit Kraftwagen abgefahren.

Wie die „Times“ weiter berichtet, haben die Margisten in San Sebastian am Mittwoch acht Geiseln aus Rache für die Beschöpfung ermordet.

In Tarrasa nördlich von Barcelona wurden nach einer Meldung der „Daily Mail“ drei Nonnen während einer Messe von Kommunisten aus der Kirche geschleppt und „als Beispiel für andere“ erschossen.

Paolino handrechtlich erschossen

London, 20. Aug. Wie Reuter aus Madrid meldet, ist nach einer Meldung der Rundfunkstation Pontevedra der spanische Boger Paolino Ucedun in Madrid zusammen mit mehreren seiner Parteileute handrechtlich erschossen worden.

Als Boger hat Paolino eine außerordentlich erfolgreiche Laufbahn hinter sich. U. a. ist Paolino dreimal gegen Max Schmeling angetreten. Zweimal verlor Paolino und in einem Falle gelang es ihm, ein Unentschieden zu erzielen.

Chefredakteur der Moskauer „Pravda“ in Madrid

Madrid, 20. Aug. Der Chefredakteur der Moskauer Zeitung „Pravda“ ist in Madrid eingetroffen. Er stattete noch am gleichen Tage dem Ministerpräsidenten Giral einen Besuch ab. Giral sprach dem Chefredakteur Koldzow gegenüber seine Genugtuung über die zahlreichen freundschaftlichen Besuche von sowjetrussischer Seite aus. Koldzow hat vor seinem Eintreffen in Madrid Barcelona sowie den Frontabschnitt Saragosa—Huesca besucht.

Neuer Flüchtlingstransport in Lissabon eingetroffen

Lissabon, 20. August. Mit dem deutschen Dampfer „Hernes“ traf am Donnerstagabend ein Transport von 122 Flüchtlingen aus Malaga in Lissabon ein. Neben Schweizern, Belgiern, Franzosen, Argentinern, Chilenen und Spaniern befinden sich 51 Deutsche unter den Flüchtlingen. Sie werden die Weiterreise nach Deutschland am Freitag mit dem Dampfer „Cap Arcona“ antreten. Außer den Angehörigen des deutschen Konsulats sind in Malaga nur noch einige wenige Deutsche auf eigene Verantwortung zurückgeblieben.

Ständige Neutralitätsverletzungen

auf französischem Boden

Paris, 20. Aug. Die „Action Francaise“ schreibt zu dem französischen Neutralitätsvorschlag, Ministerpräsident Blum verstohe nicht nur selbst täglich gegen diesen Neutralitätsvorschlag, sondern er lasse es auch zu, daß seine Freunde von der spanischen Volksfront von sich aus auf französischem Boden diese Neutralität ununterbrochen verletzten. Wenn Freiwillige nach Spanien reisten, um sich auf der Seite der einen oder anderen Partei anwerben zu lassen, so sei das Sache eines jeden Einzelnen. Aber die Anwerbung von bezahlten Söldnern für den Bürgerkrieg durch den spanischen Bolschewisten in Paris, Alvaro de Albornoz, stelle eine schwere diplomatische Unkorrektheit dar.

Mindestens zwölfs französische Flieger seien bereits zu einem Monatsgehalt von 2500 Franc von dem spanischen Bolschewisten und einem kommunistischen Literaten namens Malou angezogen worden. Letzterer sei wegen Kundstiebstahls in Indo-China verurteilt gewesen. Ministerpräsident Blum habe sich nicht geheut, den früheren spanischen Militärattaché, der Ritter der Ehrenlegion sei, schmähtlich aus Frankreich auszuweisen, aber den neuen spanischen Bolschewisten in Paris zur Ordnung zu rufen, halte er nicht für notwendig. Für die Würde Frankreichs scheine er wenig Verständnis zu haben.

Soller Vorfall

auf dem Flugplatz von Bortsmouth

London, 20. August. Geldgier und Abenteuerlust führten in den frühen Morgenstunden des Donnerstag auf dem Flugplatz von Bortsmouth zu einem kaum glaublichen Zwischenfall.

Verführt durch die Zeitungsberichte, daß die Agenten der kriegsföhrnden Parteien im spanischen Bürgerkrieg jedem britischen Flugzeugführer, der in Spanien eine Maschine ablesere, einen Betrag von 2000—3000 RM. auszahlen würden, erschienen zwei des Fliegens völlig untundige Engländer im frühen Morgenraun auf dem Flugplatz, setzten sich in eine starkbereite Maschine und flogen davon. Allerdings war schon der Start mit einigen Hindernissen verbunden, denn das Flugzeug machte die wildesten Sprünge, ehe es sich vom Boden erhob. Zu allem Ueberfluß waren die beiden Sonntagstflieger entgegen den Bestimmungen mit dem Wind im Rücken gestartet, doch das Glück war auf ihrer Seite und es gelang ihnen tatsächlich, die Maschine in die Höhe zu bringen. Ihr unabwendbares Schicksal ereilte sie jedoch in dem Augenblick, als sie als letztes Hindernis eine in der Nähe des Flugplatzes angepflanzte Baumgruppe nehmen wollten. Das Fahrgestell des Flugzeuges streifte die Baumspitze. In kurzem Steilflug fand die geplante Spanienreise ihr vorzeitiges Ende und die Maschine ging zu Bruch. Die beiden Insassen, die wäre ihnen das Glück nicht hold gewesen, in den nahen Fluglauf gestürzt und ertrunken wären, wurden in schwer verletztem Zustande in das Krankenhaus gebracht. Einer von ihnen hatte das Bewußtsein verloren, als er eingeliefert wurde.

Bei der verunglückten Maschine handelt es sich um eines der fünf von Privatagenten in London angekauften Flugzeuge, die seit Montag in Bortsmouth bereitstanden, um nach einem unbekanntem Bestimmungsort abzusfliegen. Die beiden Pseudoflieger werden sich nach ihrer Wiedergenesung wegen eines vierfachen Vergehens vor Gericht zu verantworten haben. Zunächst wird die Beschöpfung erhoben, daß sie sich widerrechtlich ein fremdes Flugzeug angeeignet haben. Der zweite Anklagepunkt ist die Benutzung eines Flugzeuges, ohne im Besitz eines ordentlichen Flugzeugführerscheins zu sein. Drittens müssen sie sich wegen

Beschöpfung fremden Eigentums verantworten und viertens, „last not least“, wegen Umgehung des wenige Stunden vorher von der britischen Regierung erlassenen Waffenausfuhrverbotes, das bekanntlich auch Verkehrsflugzeuge umfaßt.

Die Justizkomödie in Moskau

Enthüllungen im Moskauer Prozeß

Der Donnerstag brachte wiederum interessante Enthüllungen. Der Hauptangeklagte Kamenew kam erneut auf Verbindungen der Sinowjew-Trotsky-Organisation mit Angehörigen der früheren Rechtsopposition zu sprechen. Solche Verbindungen hätten bestanden mit dem gegenwärtigen Chefredakteur der Sowjetiska und früheren einflussreichen Mitglied des Politbüros, Sucharin, ferner mit dem ehemaligen Leiter der Sowjetgewerkschaften und bisherigen Leiter der Vereinigten Staatsverlage, Tomski, sowie mit dem jetzigen Post- und Telegraphenkommissar Kfow, dem früheren Vorsitzenden des Volkskommissariates. Diese Vertreter der früheren Rechtsopposition seien über die terroristischen Absichten der Sinowjew-Gruppe im Jahre 1934 unterrichtet gewesen. Sie hätten ihre Hoffnungen, wieder zur Macht zu gelangen, auf den Erfolg der beabsichtigten Anschläge gegen Stalin und die übrigen Parteispitzen aufgebaut. Man vermutet, daß die genannten Personen zur Verantwortung gezogen werden. Besonders belastend waren die Aussagen Kamenews gegen den früheren Volkskommissar für Finanzen und stellvertretenden Außenkommissar Stokolnikom.

Kamenew gab den „verbrecherischen Charakter“ der Tätigkeit seiner Gruppe nicht zu, sondern betonte, daß ihm und Sinowjew, die unrechtmäßig von der Macht abgedrängt worden seien, jedes Mittel brauchbar erschienen sei, um wieder an die Macht zu kommen. Im übrigen wies Kamenew darauf hin, daß seine Gruppe stets sicher gewesen sei, im Einverständnis mit dem im Ausland weilenden Trotski zu handeln, da dieser immer die Ansicht vertreten habe, daß die „blutige Konzentrierung der Macht in den Händen Stalins für Sowjetrußland verderblich sei.“

Im weiteren Verlauf wurde Sinowjew verhört. Er machte ausführliche Aussagen über die Borgehörigkeit der „gegenrevolutionären Tätigkeit“ seiner Gruppe, wobei er oft mit theatralischer Pose und häufig zum Publikum gewandt sprach. Im wesentlichen bekräftigte seine Aussagen die Feststellungen der Anklageschrift. Im Laufe des Sinowjew-Verhörs kam zum ersten Mal auch Woiße Kurje zu Wort, der nach der Anklageschrift Terrorakte auf Veranlassung einer fremden Stelle geplant haben soll. Die Stichhaltigkeit dieser Anklage wurde dadurch nicht gerade bekräftigt, daß sich bei seinen Ausführungen herausstellte, daß Kurje mit dem beröchtigten Emil Alexander identisch ist, der früher die Abteilung für Agitation und Propaganda im Zentralkomitee der kommunistischen Partei in Deutschland leitete!

Graf Baillet Latour dankt dem Führer

Berlin, 20. Aug. Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees Graf Baillet Latour hat an den Führer und Reichskanzler das nachfolgende Schreiben gerichtet:

„Herr Reichskanzler! Ich möchte Eurer Exzellenz danken für die Unterstützung, die Sie der 11. Olympiade gegeben haben, deren großer Erfolg nur durch das tiefe Verständnis Eurer Exzellenz für den olympischen Gedanken möglich war. Mögen die Spiele dazu beitragen, die Zufriedenheit des deutschen Volkes, die ich ihm von ganzem Herzen wünsche, zu wahren und die für die Rettung unserer gefährdeten Zivilisation so notwendigen Annäherung zwischen den Völkern zu fördern.

Bevor ich Berlin verlasse, möchte ich Eure Exzellenz versichern, daß Sie immer auf mich rechnen können, wenn die olympische Idee zu ihrem bescheidenen Teil in der Zukunft wiederum zum Wohle der Menschheit eingesetzt werden soll. Ich bitte Eure Exzellenz, die Versicherung meiner ehrerbietigsten und dankbarsten Gefühle entgegenzunehmen.“

Großstadtsperre für Hausgehilfen zugunsten Kinderreicher aufgehoben

Im Rahmen der ordnenden Maßnahmen bei Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sind verschiedene größere Städte auch als Sperrgebiete für den Zugang von Hausgehilfen vom Lande erklärt worden. Aus besonderen Gründen ist, wie das RfJ. meldet, diese Sperre gelockert worden. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat in einem Kundentag ermöglicht, daß die Sperrvorschriften nicht angewendet werden, wenn es sich um die Beschöpfung einer Hausgehilfin für kinderreiche Familien handelt. Es sollen sogar gegebenenfalls in derartigen Fällen die angeforderten Hausgehilfinnen auch für die Sperrbezirke im Wege des zwischenbezirklichen Ausgleiches durch die Arbeitsämter selbst beschafft werden.

Ein Maharadschah besucht Berlin

Der Maharadschah von Mysore, einer der reichsten Männer der Welt, traf am Mittwochabend mit einem Sonderflugzeug von London kommend auf dem Zentralflughafen Tempelhof ein. Zu seiner Begrüßung waren anwesend: Geheimrat Pilger vom Auswärtigen Amt, SS-Obersturmbannführer Rodde in Vertretung des Bolschewisten von Ribbentrop und Ministerialrat Seyboth vom Wirtschaftsinstitut und Legationssekretär B-Hand. Der indische Fürst ist der Herrscher des zweitgrößten und bevölkertesten indischen Staates. Er wurde von 15 Herren seiner Gefolgschaft, unter denen sich der Ministerpräsident Sir Kirpa Somel befindet, nach Berlin begleitet. Der Maharadschah ist im Hotel Adlon abgeköfigen und hat hier 25 Zimmer belegt. Voraussichtlich wird er drei Tage in der Reichshauptstadt bleiben. Der Maharadschah von Mysore lebt streng nach den religiösen Vorschriften, die ihm durch seinen Glauben vorgeschrieben werden. Er hat sich deshalb einen eigenen Koch mitgebracht, dem im Hotel eine besondere Küche zur Verfügung gestellt wird. Er ist kein Tierfleisch, da seine Religion verbietet, daß Tiere getödet werden. Im Hotel wurde für den Maharadschah eine besondere Kapelle eingerichtet, die von keinem Ungläubigen betreten werden darf. Der Maharadschah von Mysore trinkt nur das Wasser des heiligen Ganges. Er hatte sich Ganges-Wasser mit nach London gebracht, mußte aber dort feststellen, daß es ungenießbar war. Aus diesem Grunde mußte Themse-Wasser durch Gebete geheiligt werden. Dasselbe wird nun auch mit Spreewasser getan werden müssen.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. August 1936.

Ankunft von NS-Urlaubern und von Flüchtlingen aus Spanien. Heute 16.58 Uhr treffen die NS-Urlaubere "Kraft durch Freude" aus dem Gau Groß-Berlin zu ihrem 14tägigen Aufenthalt hier ein. Um 17.14 Uhr kommen dagegen wieder Flüchtlinge aus Spanien in den Kreis Nagold, wovon etwa 30 auch hierher kommen. Mehrere Gastwirte haben dabei alles aufzubieten, damit die Unterbringung der Gäste reibungslos vor sich geht.

Besuch aus Nagold. — Eine Aufmerksamkeit für unsere Flüchtlinge aus Spanien. Die Teilnehmer an dem Sommer-Schulungslager der Lehrer in Nagold besuchten gestern unsere Stadt und vereinten sich nachher zu gemeinsamer Mittagstafel im „Grünen Baum“. Unterrichtet von der Anwesenheit der spanischen Flüchtlinge, die in großer Anzahl im „Grünen Baum“ untergebracht sind, wollten die Lehrer nicht die Gelegenheit entgehen lassen, den Flüchtlingen ihre Liebe und Anteilnahme zu bezeugen. In wenigen Minuten waren die Tischen sämtlicher Flüchtlingskinder mit Schokolade und Süßigkeiten bis oben auf gefüllt. Auf Veranlassung der Lehrer sprach einer der Flüchtlinge in kurzen Worten über die Vorgänge in Spanien und vor allem über die ungeteilte Bewunderung und Liebe, die das neue Deutschland unter ihnen fände. Das Wort von der deutschen Volksgemeinschaft sei nun Wahrheit. Darum sei es für die Spanierdeutschen trotz aller Not und allen Leides ein großes glückliches Erleben, das neue Deutschland Adolf Hitlers gefunden zu haben. Nach einer weiteren kurzen Ansprache eines der Lehrer und einem „Sieg-Heil“ auf den Führer wurden das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied gesungen. Und wieder fühlten unsere Flüchtlinge die große tiefe Verbundenheit der deutschen Menschen im Dritten Reich.

Landwirte, beobachtet eure Futtervorräte! Es dürfte allen Landwirten bekannt sein, daß zur Untersuchung von Futtervorräten, bei welchen der Verdacht der Selbstentzündung besteht, eine Heu- und Strohsonde im Bezirk ist. Während im Oberland heuer schon zahlreiche Untersuchungen durchgeführt werden mußten, war dies in unserem Bezirk bis jetzt noch nicht erforderlich. Es ist aber dringend notwendig, daß alle Landwirte ihre Futtervorräte genau beobachten und bei verdächtigen Erscheinungen (brandiger Geruch in der Scheuer, ungleichmäßiges Zusammenfallen des Heues) sofort den Ortsvorsteher benachrichtigen, der im Benehmen mit dem Feuerwehrführer das Weitere veranlaßt. Jeder Volksgenosse, nicht bloß der Eigentümer, ist verpflichtet, Anzeige zu machen, wenn er irgendwo Selbstentzündung von Futtervorräten vermutet. Die Kosten der Untersuchung mit der Heu- und Strohsonde trägt die Gebäuderverversicherungsanstalt.

Ein 50jähriges Jubiläum kann die hiesige Methodisten-Gemeinde mit ihrer Kapelle am Sonntag, 6. September, feiern. Die Kapelle der Methodisten-Gemeinde hat aus diesem Anlaß einen sehr freundlichen Anstrich erhalten und das Innere der Kapelle ist insbesondere durch eine zeitgemäße Beleuchtung verschönt und verbessert worden. Anlässlich dieses Jubiläums werden hier zahlreiche Gäste erwartet.

Bezirksauscheidungs-Schießen im Reichsriegerbund. In Aistalig machen sich letzten Sonntag die Kreismeister der zum Bezirksverband Horb gehörenden Kreisverbände: Nagold, Calw, Sulz, Oberndorf, Freudenstadt und Wolfach im Bezirksauscheidungs-Schießen. Bezirksmeister 1936 wurde die Kreismeistermannschaft Weiden (Kreisverband Sulz a. N.); 2. Einbach (Kreisverband Wolfach); 3. Klosterreichenbach (Kreisverband Freudenstadt); 4. Schramberg (Kreisverband Oberndorf); 5. Altdorf (Kreisverband Calw); 6. Unterlahrheim (Kreisverband Nagold). Bei den Einzelschießen wurde Altmeister Wahl-Oberndorf auch dieses Jahr wieder Bezirksmeister mit 156 Ringen. Die Schützengruppe Weiden und Einzelschütze Wahl-Oberndorf haben somit den Bezirksverband Horb beim Landeschießen in Stuttgart zu vertreten.

Nagold, 20. August. (Nachmüsterung. — Vom Wagen gestürzt.) Am Mittwoch fand auch hier die Nachmüsterung der Jahrgänge 1914/15 statt. Von den 151 erschienenen Gestellungspflichtigen sind die meisten für tauglich befunden worden. — Gestern stürzte die Ehefrau von Gottlob Widmaier, wohnhaft in der Freudenstädterstraße, welche bei Erntearbeiten mithalf, so unglücklich vom Wagen, daß sie einen rechtsseitigen Schlaganfall davontrug und ins Kreiskrankenhaus verbracht wurde.

Wildberg, 20. August. (75 Jahre Turnverein.) Nächsten Sonntag, den 23. August, feiert einer der ältesten Turnvereine des 5. Kreises Nagold sein 75jähriges Bestehen. Es ist dies der Turnverein Wildberg 1861. Wie überall in deutschen Landen, so haben sich auch in Wildberg am 16. Mai 1861 fünfzehn Männer gefunden, die den Verein aus der Taufe hoben und das Turnen im Jahrlichen Geiste aufnahmen. Aus seinen Anfängen hat sich der Verein rasch emporgearbeitet und seine Turner haben sich stets an den Turnfesten beteiligt. Unsere alten Turnfreunde werden sich noch gerne des Gaudiumfestes in Wildberg im Jahre 1900 erinnern, welches dem Turnverein Wildberg neuen Ansporn und neuen Auftrieb gab. Hier sei besonders der Turnfreunde Emanuel Baumgärtner und Stadtpfleger Frauer gedacht, die heute noch als Ehrenmitglied dem Turnverein treu zur Seite stehen. Nach dem großen Siege, aus dem 15 unserer Mitglieder nicht mehr zurückblieben, hat es in Wildberg nicht an Männern gefehlt, die die Jugend wammungslos und das ehrwürdige Banner des Turnvereins weitertrugen. Der ungeachtete Aufschwung der Nachkriegsjahre im Turnen und Sport hat auch in den Wildberger Turnverein neues Leben und neuen Auftrieb gebracht und unsere Turner und Handballspieler fanden den anderen Vereinen in Leistung und kameradschaftlichem Zusammenhalt nicht nach. Das 1931 abgehaltene Gaudiumfest unter Vorstand Kathfelder ist ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Vereins. Möge im neuen Reichsbund für Leibesübungen über dem nunmehr 75jährigen Turnverein Wildberg ein guter Stern leuchten, zum Segen kommender Generationen.

Freudenstadt, 20. August. (Aushebung.) Gestern fand in Freudenstadt auf dem Rathaus die Aushebung des Jahrgangs 1914 und der im ersten Vierteljahr 1915 geborenen Dienstpflichtigen statt.

Stuttgart, 20. Aug. (Olympia-Kämpfer kehren heim.) Schwabens Olympia-Kämpfern und Teilnehmern wurde am Mittwoch ein überaus herzlicher Empfang in der schwäbischen Landeshauptstadt bereitet. Insgesamt waren es die zehn Athleten Geiwitz-Ulm, Uhlmann-Ulm, Loibl-Ulm, Wahl-Röhlingen, Lügeler-Wangen, Herbert-Stuttgart, Kienzle-Stuttgart, Dörscher-Stuttgart, Dompert-Stuttgart und Müller-Rudeln, die einen wahren Triumphzug durch die Stuttgarter Straßen nach der Viederhalle antraten, wo ein Kameradschaftsabend sich angeschlossen. In der festlich geschmückten Viederhalle fand dann ein offizieller, aber herzlicher Kameradschaftsabend statt, bei dem führende Männer ihre Anerkennung für die gezeigten Leistungen unserer Vertreter bei den olympischen Spielen aussprachen.

Amerika-Deutsche. Am Donnerstag nachmittag traf in Stuttgart eine Abordnung des Amerika-Deutschen Volksbundes ein. Die Volksgenossen aus den Vereinigten Staaten wohnten den Olympischen Spielen in Berlin bei und kamen nun auf ihrer anschließenden Deutschlandfahrt auch in das Schwabenland. Mit klingendem Spiel marschierten die Gäste unter Borantritt der deutschen und amerikanischen Flagge, geleitet von H. S. und H. M., vom Bahnhof zum Haus des Deutschtums, in dessen Hof sie von Abteilungsleiter Rosch begrüßt wurden. Am Nachmittag lernten die Gäste die Schönheiten Stuttgarts auf einer Höhenrundfahrt kennen. Am Abend trafen sie sich zu kameradschaftlichem Zusammensein auf dem Schönblick.

Brennendes Bett. In der Nacht zum Donnerstag wurde die Feuerwache 2 nach einem Hause der Rosenbergstraße gerufen, wo in einer Kammer das Bett eines 16 Jahre alten Mädchens, das im Bett liegend, beim Lesen mit dem brennenden Kerzenlicht in der Hand eingeschlagen war, brannte. Der verursachte Schaden ist nicht bedeutend.

Dettingen a. Erms, 20. Aug. (Vom Blitz erschlagen.) Bei dem schweren Gewitter, das am Mittwoch nachmittag über dem Ermsal niederging, fiel ein hiesiger Landwirt einem Blitzschlag zum Opfer. Der 61jährige Daniel Müller war auf seine Wiese zum Dehnen gegangen. Nachmittags half ihm seine Tochter, die beim Herannahen des Gewitters mit dem Rad nach Hause fuhr, während Müller unter einem in der Nähe stehenden Kuhstall Schutz suchte. Erst als er am Abend nicht nach Hause kam, begann man ihn zu suchen. Er wurde von seinem Sohn als Leiche unter dem Baum liegend aufgefunden.

Vangenau, 20. Aug. (Blitzschlag.) Am Mittwoch entlud sich mittags ein schweres Gewitter. Ein wolkenbruchartiger Regen füllte bald Rasen und die Straßensanialisation, sodas schon nach kurzer Zeit die Straßen überflutet waren. Im Hofe des Schmid hatte der Blitz eingeschlagen und in dem etwa 18 Meter langen Heustadel gezündet. Der Heustadel ist vollständig ausgebrannt und nur noch die massiven Umfassungsmauern haben den Wirkungen der Naturgewalt getrotzt, die angrenzende Erntescheuer wurde geteilt.

Auslandslehrertagung in Stuttgart

Stuttgart, 20. Aug. Am Donnerstag tagten die Gau- und Kreisfachlehrer für Grenze und Ausland im RSDA unter der Leitung ihres Reichsfachleiters, Pg. Eichinger-Bayreuth, wobei über die volkspolitische Lage des deutschen Ostens berichtet und auf die Notwendigkeit einer einheitlichen unterrichtlichen Behandlung kolonialpolitischer Fragen in der Schule hingewiesen wurde. Unterrichts-metho-disch wies der Reichsfach-lehrer darauf hin, daß das Auslandsdeutschtum nicht nur Unterrichtsgegenstand sei, der als Anhang zur Erdkunde behandelt werde, sondern daß es die nationalsozialistische Erziehung erfordere, mit dem gesamten deutschen Prinzip in allen Unterrichts-fächern Ernst zu machen.

Die Nachmittags-Tagung brachte einhaltlich sehr wertvolle Vorträge, die nicht nur weltanschauliche, sondern auch zahlreiche methodische Anregungen für die Vertiefung der deutschen Schularbeit gaben. Dr. K. K. K. berichtete von den Erfahrungen, den unterrichtlichen Schwierigkeiten und den Möglichkeiten eines deutschen Gelehrtensunterrichts im Ausland, betonte die Notwendigkeit eines für Auslands-schulen geeigneten Gelehrtens-lehrbuchs, das aus klarer nationalsozialistischer Haltung geschrieben ist und zugleich den völkischen Belangen der anderen Länder gerecht zu werden vermag. Schulleiter Körtzel-Madrid zeigte die Schwierigkeiten, die der Deutschunterricht in der Unterstufe in zwei- und mehrsprachigen Gebieten findet. Da in der deutschen Auslandschule von keiner Personaltradition gesprochen werden könne, gälte es, eine Sachtradition zu schaffen, d. h. den deutschen Unterricht in den Auslands-schulen metho-disch zu sichern. Ueber die weltpolitische Bedeutung der deutschen Schule im Ausland sprach Ministerialrat Dr. Köllner. Die Notwendigkeit einer klaren kulturpolitischen Arbeit und die Wege zu dieser wurden zielklar aufgezeigt. Deutschland hat der Welt nicht nur auf dem Gebiet des Sports, der Wissenschaft und Kunst etwas zu sagen, sondern auch in der Erziehung und in der Schularbeit. Die Aufgabe könne aber nur gelöst werden, wenn die Träger des Auslandsdeutsch-tums, vor allem die Lehrer, einen festen, weltpolitischen Stand hätten, wenn sie in der nationalsozialistischen Weltanschauung leben und in der Heimat verwurzelt sind.

Die schwäb. Hitlerjugend im Reichsehrenmal Lannenberg

Stuttgart, 20. Aug. Am Mittwoch nachmittag wurde von einer der Fahrtgruppen der schwäbischen Hitlerjugend, die in diesen Wochen das ostpreussische Land durchwandern, im Reichsehrenmal Lannenberg an der Gruft des oerewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg ein Eichenkranz niedergelegt. Der Fahrtführer sprach im Namen der schwäbischen Hitlerjugend einige Worte über den Sinn dieser Handlung: Die schwäbische Hitlerjugend bringe diesen Kranz als Ausdruck der Dankbarkeit dem großen Feldmarschall und den Millionen deutscher Soldaten, die treu und kühn ihr Leben stehen für Deutschland. Aus ihren Opfern schlug der Fackelbrand der Freiheit, den Adolf Hitler in den Jahren der Schmach und Schande durchs deutsche Land trug, bis er eine neue Befreiung für Deutschland errungen hatte. Darum gelobe die schwäbische Hitlerjugend an dieser geweihten Stätte, dem Führer in seinem Kampfe um Deutschlands Macht und Herrlichkeit treueste Gefolgschaft zu leisten bis zum Letzten.

Unverantwortlicher Leichtsinm beim Tanken

Ein Autobrand bringt die Nachbarschaft in schwere Gefahr
Stuttgart, 21. August. Am Donnerstagabend gegen 6.30 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Juridachstraße gerufen. Dort hatte überlaufendes Benzin ein fast neues Personenauto in Brand gesetzt, und die Flammen hatten beim Eintreffen der Wehren bereits auf ein Haus übergegriffen. Glücklicherweise gelang es, die Brände bald zu löschen, so daß ein Umsichgreifen des Feuers vermieden werden konnte. Der Brand war dadurch entstanden, daß — was an sich schon unstatthaft und verboten ist — in unmittelbarer Nähe der Tankstelle ein brennender Teertopf stand, dessen Feuer den aus dem vollen Benzintank des Autos auslaufenden Brennstoff entzündete. Ein besonderes Glück war es, daß die bei der Tankstelle lagernden Benzinfässer nicht explodierten und daß die Feuerwehr so schnell erschienen war.

Zwei schwere Verbrechen in Stuttgart

Mordversuch

In der Nacht zum Sonntag verlor der 20 Jahre alte Alois Santl von Heslach seine gleichaltrige Geliebte, die von ihm schwanger war, dadurch zu beseitigen, daß er sie in der Nähe des Dachswaldes aus dem fahrenden Zug fürzte. Das Mädchen wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Der Täter, der verhaftet wurde, ist, wie wir von zuständigen Seite erfahren, geständig.

Der Polizeibericht teilt dazu noch u. a. mit:
Am Sonntag, 16. August, 4.30 Uhr, brachten Arbeiter des Städt. Elektrizitätswerkes, die sich mit ihrem Kraftwagen auf einer Dienstreise befanden hatten, ein 20 Jahre altes Mädchen auf die Wache des 4. Polizeireviere. Das Mädchen war ohne Schuhe, hatte zerrissene Strümpfe, an beiden Füßen blutende Verletzungen und solche an der linken Hand und im Gesicht. Die Arbeiter hatten das Mädchen auf der Straße in der Nähe der Dachswaldwirtschaft aufgefunden. Die Verletzte gab den Polizeibeamten an, sie sei am Abend zuvor vermutlich von ihrem Bräutigam aus dem fahrenden Zug hinausgeschoben worden. Wenn sich aber im Augenblick an Einzelheiten nicht erinnern. Das Mädchen wurde hierauf in das Marienhospital eingeliefert und von der Revierwache die Kriminalpolizei benachrichtigt.

In den frühen Morgenstunden wurde dann der Bräutigam des Mädchens, der 20 Jahre alte Alois Santl, wohnhaft Böheimstraße 55, hier, festgenommen. Santl ist keines wohlüberlegten und raffinierten Mordversuchs voll geständig. Er wurde dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl gegen ihn erlassen hat. Lebensgefahr besteht bei dem Mädchen zunächst nicht.

Die beiden fuhrten um 22.30 Uhr von Böblingen nach Stuttgart zurück. Auf Vorschlag des Santl stellten sich die beiden auf die Vorderplattform eines Personenzuges. Nachdem die Station Böblingen durchfahren war, schüttete Santl dem Mädchen eine ätzende Flüssigkeit, die er eigens zu diesem Zweck mitgenommen hatte, ins Gesicht. Der beabsichtigte Erfolg trat ein, und in diesem Augenblick ließ Santl das ahnungslose Mädchen von der Vorderplattform des Eisenbahnwagens hinab. Santl fuhr bis zum Westbahnhof, ging zu Fuß nach dem Bismarckplatz und fuhr mit einer Taxe zurück nach der Stelle, an der er das Mädchen aus dem fahrenden Zug gestoßen hatte, angeblich, um dem Mädchen für den Fall, daß es noch leben sollte, Hilfe zu bringen.

Ein Mordversuch an der Ehefrau

Stuttgart, 20. Aug. Am Dienstag abend um 11 Uhr spielte sich, wie jetzt erst bekannt wird, auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof eine dramatische Szene ab. Ein Mann, Mitte der vierziger Jahre, hatte laut „NS-Kurier“ mit seiner Frau einen lauten Wortwechsel. Im Verlaufe dieses Streites zog der Mann einen Revolver, legte auf die Frau an und — drückte ab. Der Revolver war geladen; aber der Schuß ging glücklicherweise einer Ladehemmung wegen nicht los. Nach dem mißlungenen Anschlag verließ der Mann den Bahnhof. Am Schloßplatz wurde er von den ihn verfolgenden Zuschauern einem Schuhmann übergeben und verhaftet. Es stellte sich heraus, daß der Mann seine Frau erschließen wollte. Der Grund ist in ehelichen Zerwürfnissen zu suchen.

Wolkenbruch in der Saar

Tuttlingen, 20. Aug. Am Mittwoch nachmittag von 2 Uhr an ging anderthalb Stunden lang ein Wolkenbruch über den Ortshausen der Saar nieder, der überall großen Schaden anrichtete. Am schwersten betroffen wurden die Ortshausen Durhause, Oberlach und Seitingen. Die Wasser flürzten von den Bergen herunter in die Gemeinden, in denen das Wasser einen Meter hoch durch die Straßen schloß. Die Durchfahrtsstraßen waren sofort unpassierbar und nach stundenlang waren die Straßen durch die herbeigeschwemmten Sand- und Gesteinsmassen verperrt. In allen Ortshausen mußten die Feuerwehren alarmiert werden, um das Vieh in Sicherheit zu bringen. In einem alten Stall, in dem sich die Jauchegrube noch unter den Stallböden befindet, wurden die Dielen durch das Wasser weggeschwemmt und das Vieh fiel in die Jauchegrube und konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Wohl den größten Schaden wird das Tuttlinger Schwimmbad zu verzeichnen haben. Die heranschließenden Wassermassen drückten die Umzäunung ein und verwüsteten die ganzen hier neu angelegten gärtnerischen Anlagen. Das ganze Schwimmbad ist von den Hochwasserfluten überflutet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das 24. Kind. Frau Nina Kieschenke dieser Tage in der Universitätsklinik in Freiburg i.Br. dem 24. Kind das Leben. Von den 24 Kindern blieben 16 am Leben, 12 von ihnen sind heute noch zu Hause.

Alpenüberquerung im Segelflugzeug. Im Rahmen der Versuche, die das Deutsche Forschungsinstitut für Segelflug in Darmstadt in Verbindung mit Segelfluggruppen Techn. Hochschulen zur Zeit zur Erforschung der Möglichkeiten einer Alpenüberquerung von Wien am Chiemsee durchführt, gelangen am Mittwoch einige sehr beachtliche Flüge. Drei Flugzeuge flogen von Prien bis ins Zillertal. Felini Dittmar erreichte unter Überquerung der 3600 Meter hohen Tauern (Großglockner) Billa Bassa (Niederdorf) bei Toblach.



Güterzugunfall bei Zerbst. Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Halle an der Saale teilt mit: Am 20. August gegen 5.20 Uhr wurde auf der Bahnstrecke Gütten-Belzig ein Lastkraftwagen einer Firma in Dessau-Rosslau von einem Güterzug erfasst und zertrümmert. Die Schranke war nicht geschlossen. Von den beiden Fahrern des Kraftwagens wurde einer schwer, der andere leichter verletzt. Von dem Zuge entgleisten 20 Wagen, von denen 15 mit Kraftwagen beladene in Brand gerieten. Beide Hauptgleise sind voraussichtlich längere Zeit gesperrt.

Gerichtssaal

Wegen betrügerischen Bankrotts vor Gericht

Tübingen, 20. Aug. Dieser Tage begann vor der Großen Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Prozeß gegen die beiden Geschäftsführer der Firma Schuhfabrik Bader G.m.b.H., Fridenhausen, Kreis Rürtingen, wegen betrügerischen Bankrotts u. a. Die genannte Firma hat am 2. April 1935 vor dem Amtsgericht Rürtingen das Konkursverfahren eröffnen lassen. Die Hauptgeschädigte mit ca. 150 000 RM ist die Handwerkerbank Rürtingen. Bevor es zur Eröffnung des Konkursverfahrens kam, wurde der frühere Geschäftsführer der Firma, der Jude Heinrich Wolff, in Haft genommen. Später wurde auch der weitere Geschäftsführer Eugen Ammann, der bis zum Zusammenbruch der Firma die Geschäfte leitete, für einige Zeit verhaftet. Wolff dagegen befindet sich heute noch in Untersuchungshaft. Der erste Verhandlungstag in diesem Prozeß war mit dem Vorhör der beiden Angeklagten ausgefüllt. Die Anklage macht den beiden Angeklagten zum Vorwurf, sie haben als Geschäftsführer der Firma die Handelsbücher so unendlich geführt, daß keinerlei Uebersicht über das Vermögen der Gesellschaft vorhanden war. Ein Hauptbuch, so wie es in jedem Betrieb in der Größe des Baderischen (110 Arbeiter und 10 Angestellte) geführt wird, gab es in dieser Firma nicht. Anstelle dieses Hauptbuches traten lose mit Bleistift geschriebene Blätter. Ein weiterer Mißstand war die absichtlich unvollständige Führung des Bankkontos und des Akzeptokontos im Journal. Bankzinsen und Bankspesen, sowie die Diskontospesen wurden hier nicht verbucht, obwohl diese zusammen vom 1. Juli 1929 bis zur Konkursöffnung 1935 etwa 95 587 RM betragen. Weiter hatte Wolff ab Ende 1930 bis Ende 1934 absichtlich im Debitorenbuch uneinbringliche Forderungen in erheblicher Höhe anstandslos weitergeführt. Dabei handelt es sich um rund 60 000 RM, die für die Firma Bader schon einen weitausgehenden Verlust darstellten. Trotzdem schlossen die Jahresbilanzen stets noch mit einem „Gewinn“ ab. Mit Hilfe dieser Betrügereien gelang es Wolff, die Bilanzen zu frifizieren. Ammann unterschrieb jeweils die Bilanzen. Es will ihm aber nie aufgefallen sein, daß die Bilanzen etwa nicht stimmen könnten oder gar gefälscht wären. Er führte auch bis zuletzt das Kassenbuch. In dieses Kassenbuch und damit auch in die übrigen Handelsbücher der Gesellschaft wurden von Ammann absichtlich mehrere Einnahmen in Höhe von mehreren tausend RM, nicht eingetragene und das Geld dafür an die vier Gesellschafter, worunter sich auch seine Frau und seine Schwiegermutter befanden, verteilt. Den Hauptbeitrag leistete sich Wolff aber durch seine Bilanzfälschungen und die zu hohen Jahresinventuraufstellungen. Der Vermögensstand der Firma Bader wurde dadurch stets in ein ganz glänzendes Licht gestellt, obwohl das Gegenteil der Fall war. Ueberschreibungen von Rohwarenposten, absichtliche Additionsfehler und absichtliche Erhöhung der Debitoren waren dabei die Hauptmerkmale. Daher kam es auch, daß die Bilanz von 1931 um 38 000 RM, die von 1932 um 63 000 RM, und die Bilanz von 1933 sogar um 134 350 RM gefälscht war. Die frifizierten Bilanzen waren vor allem dafür ausschlaggebend, daß die Handwerkerbank Rürtingen der Firma immer wieder betrügerische Kredite einräumte. Der Kredit wurde sogar hin und wieder auf 275 000 RM erhöht. Ammann bemühte sich selbst in den letzten Tagen noch um neue Kredite, bot der Bank Kob

waren und Fertigwaren als Sicherheit an, obwohl er dazu noch genau wußte, daß auf diesen Waren, die noch nicht bezahlt waren der Eigentumsvorbehalt noch war. Er verdrängte jedoch letzteres vor Bank. Die Angeklagten waren bei ihrer Vernehmung nur zum Teil geständig. Vor allem wollte der Angeklagte Ammann von der ganzen Geschichte nur wenig wissen, obwohl er als Geschäftsführer über alles genau orientiert war. Wolff gab zum großen Teil keine Verfehlungen zu. Der Stuttgarter Sachverständige schilderte ganz allgemein die ganz unzulänglichen Verhältnisse in dieser Firma. Vor allem handelte es sich hier, was die Buchhaltung anbelangt, um ein Schulbeispiel, wie eine Buchhaltung nicht sein sollte. Der Sachverständige stellte auch ganz entschieden in Abrede, daß der Angeklagte Ammann von den verschiedenen Fälschungen u. ä. nichts gewußt habe.

Sein Name ist Mord

NSK. In diesen Tagen wiederholt ein mit japanischer Phantasie ausgestatteter Strahnenpöbel die Mordorgien, die überall dort gefeiert werden, wo der Bolschewismus seine Zeit für gekommen hält. Nach Parole der Moskauer Drahtzieher loderte in Spanien das seit langem unter der Oberfläche schwelende Feuer empor. Während sich ein gequältes Volk gegen Terror und Untergang aufbäumt, hält die Welt ihren Atem an.

Zuerst war es nur ein gewisses Interesse für die Abwicklung der iberischen Angelegenheit. Die folgenden Tage belehrten jedoch, daß die Bedeutung des iberischen Bürgerkrieges weit über den engeren Rahmen hinausging und daß auch Angehörige fremder Nationen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Heute trat ein vor Entsetzen erstarrtes Europa Presse- und Funkberichte über sich ergehen, und blühend steigern sich die Gemeinheiten, Grausamkeiten und Feigheiten, die vom Bolschewismus verübt werden.

Geißelorde — Kindern die Augen ausgestochen — Schändung von Ordensschwestern — gekreuzigt und mit Benzin übergossen — Giftgase gegen Nationalisten — Gefangenem mit Dynamit in die Luit geprengt — auf Schiffen verurteilt — zu Hauen zum Tode verurteilt — so heißen die Schlagzeilen der Berichte, die über den Bürgerkrieg in Spanien melden. Und eins wird immer deutlicher: die im Hintergrund lauernde Frage des Judentums.

An Spanien erlebt die Welt wieder einmal den furchtbaren Anschauungsunterricht eines bolschewistischen Aufruhrs. Sein Name ist Chaos und Mord, Zerstörung und Untergang aller Ordnung. Möge sie endlich die Zeichen verstehen.

Das Wetter

Westliche Winde, vorwiegend bewölkt und einzelne Regenschauer, mäßig warm, zeitweise etwas schwül.

Wettervorhersage für 20. bis 29. August. Seit dem letzten Wochenende herrscht in Deutschland entsprechend der letzten Voraussage heiteres, warmes und vorwiegend trockenes Wetter. Nur im Nordwesten kam es vereinzelt zu gewitterter Tätigkeit. Das damit eingeleitete keineswegs unfreundliche Wetter wird in den nächsten Tagen Norddeutschland westlich der Oder sowie Mitteldeutschland beherrschen. Auch im Südwesten ist mit gewitterter Niederschlägen zu rechnen. Dagegen wird Ostpreußen und Schlesien das vorwiegend trockene Wetter behalten. Etwa gegen Ende dieser Woche wird sich im Westen wieder vorwiegend heiteres, trockenes und tagsüber warmes Wetter durchsetzen. Im weiteren Verlauf wird in ganz Deutschland vorwiegend schönes, jedoch nicht ganz befriedigendes Wetter vorherrschen. Von vereinzelt stärkeren Gewitterregen abgesehen, werden die Niederschläge meist nicht sehr bedeutend sein.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation
NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
 Es können sich noch 2 oder 3 Nicht-Mitglieder zum Reichsparteitag bis heute, Freitagabend, melden.
 Ortsgruppenleiter.

Partei-Amtler mit betreuten Organisationen

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
 Die Urkauer aus dem Gau Groß-Berlin treffen heute nachmittag 16.58 Uhr hier ein. Die Wirte werden gebeten, mit ihren Erkennungstafeln auf dem Marktplatz zu erscheinen.
 Ortswart.

Kriegerkameradschaft Altensteig
 Alle Kameraden und Angehörige, welche sich zu dem am Sonntag stattfindenden Ausflug angemeldet haben, bitte ich, pünktlich 12.50 Uhr auf dem Marktplatz zu erscheinen.
 Kameradschaftsführer.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Sturm 17/III
 Die Rundfunkübertragung am 23. 8. 36 findet nicht statt.
 Der Sturmführer.

Letzte Nachrichten

Wirtschaftspolitische Tagung in Thüringen
Oberhof, 20. August. Am Donnerstagsvormittag fand in Oberhof unter Leitung des Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht eine Tagung der Reichsstatthalter und preuß. Oberpräsidenten statt, auf der nach einem Vortrag des Ministers eine Aussprache über wirtschaftspolitische Fragen erfolgte. Am Nachmittag kamen die Reichsstatthalter und Oberpräsidenten mit den Mitgliedern des Beirats der Reichswirtschaftskammer zur Fortsetzung der wirtschaftlichen Diskussion zusammen. Die Teilnehmer der Tagung, die am Donnerstagsabend einer Einladung des Reichsstatthalters Sauckel gefolgt waren, besichtigten am Freitag mehrere Betriebe Thüringens.

König Ghafi I. für ein arabisches Palästina
Eine bemerkenswerte Tagung in Bagdad
Jerusalem, 20. August. König Ghafi I. hatte dieser Tage zu einer Sonderreise in Bagdad den irakischen Ministerpräsidenten, den Außenminister und den englischen Gesandten empfangen. Ghafi I. legte dem englischen Gesandten dringend nahe, in London wegen einer beschleunigten Lösung der Palästinafrage im arabischen Sinne vorstellig zu werden. Der irakische König wies darauf hin, daß eine derartige, beschleunigte Lösung im Interesse der Aufrichterhaltung der guten Beziehungen zwischen den Arabern des Iraks und England notwendig sei.

Gestorben
Mittelal, Orsbach: Matthäus Jüste, Zimmermann, 58 Jahre alt.
Deuselbronn: Jakob Sattler, 61 Jahre alt.
Birkenfeld: Wilhelm Dirich, Oberlehrer i. R.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Dant. Anzeigenlsg.: Gustav Wobasch, alle in Altensteig. D.-N.: VII. 36: 2150. Jzt. Preis: 3 gültig.

Franenarbeitschule Altensteig.

Die neuen Kurse

(Ganztag- und Halbtagskurs) in Kleidernähen, Wäschenähen, Handarbeiten, Plüden und Weben beginnen
 am Montag, den 24. August, 8 Uhr.

Anmeldung in der Schule. Die Schülerinnen, die wegen Feld- und Gartenarbeiten erst später eintreten können, werden gebeten, sich jetzt schon anzumelden.

Bei genügender Beteiligung findet auch ein Abendkurs statt.

Die Lehrerin: Daub.

Leupin-Creme u. Seife
 vorzögl. Hautpflegemittel, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei
Hautjucken-Flechte
 Ausschlag, Wundsein usw.
 Schwarzwald-Drogerie
 Fr. Schlumberger

Sommerprossen
 Sicher hilft immer.
 Frucht's
Schwanenweiß
 Miltesser und Fical
 entfernt
 Schönheitswasser
 Aphrodite

Altensteig: Apotheke,
 Drogerie Schlumberger

Heilkräuterschriften

Pfarrer Künzle's Chrut u. Uchrut 80 Pfg.

Pfarrer Künzle's Blütenlese, I., II. u. III. Teil Nachtrag zu „Chrut u. Uchrut“ je 90 Pfg.

Pfarrer Künzle's Kräuteratlas zu „Chrut und Uchrut“ ord. I. — Mk.

Zu haben in der
Buchhandlung Lauk
 Altensteig

Verloren

ging von einem Spanier-Lungen beim Kriegerdenkmal in Altensteig ein

hellbrauner Sweater

Für die Rückgabe an die Geschäftsstelle des Blattes wären die Eltern des Jungen dankbar.

Oberamtsstadt Nagold.

Zu dem am nächsten Montag, den 24. August 1936 stattfindenden



Bieh-, Schweine- und Frucht-Markt

wird eingeladen.

Nagold, den 19. August 1936.

Der Bürgermeister.

Für die Einmachzeit!

- Bechtel, Wein Einmachbuch M 1.80
- Birke, Rezeptliches Einkochen M 1.80
- Hainlen, Obst- und Gemüse-Verwertung M 1.—
- Martin, Obst- u. Gemüse-Verwertungsbüchlein M 1.20
- Schneider, Obst- und Beerenwein-Vereitigung M 1.75
- Schneider, Das Einmachen der Früchte M —.35

- Riehnle, Kochbuch, kleine Ausgabe M 4.20
- „ Kochbuch, große Ausgabe M 9.—
- Kessl, Die Sommerküche M 1.60

- Führer für Pilzfreunde M 1.50
- Schreibers kleiner Atlas der Pilze M —.80

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauf

Altensteig.



Durch einen Unglücksfall mußten wir unsere liebste

Annerose

hergeben. Wir haben sie in aller Stille in großem Schmerz am 20. August 1936 in Gaildorf beerdigt.

An dieser Stelle sagen wir herzlichsten Dank allen, die an unserem Schmerz so aufrichtig teilgenommen haben.

Otto Gastel, Oberlandjäger
 mit Frau Ottilie u. Walter Fritz.

Spielberg.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Barbara Walz

erfahren durften, sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

